



WALZER, HIP-HOP, CHA-CHA-CHA

Da kommen selbst Tanzmuffel ins Grübeln: Fernsehshows wie „Let’s Dance“, Tanzvideos und Tanzturniere begeistern immer mehr Deutsche für den neuen Trend-Sport. Denn Tanzen hält fit und macht Spaß. Wer schwingt in Heidenheim das Tanzbein?

Eins, zwei drei – laufen, laufen, laufen ... Wieland Still führt mit seiner Partnerin in eleganter Haltung die Schritte des langsamen Walzers vor. Durch schnelle Schrittfolgen wird der Dreivierteltakt aufgebrochen – eine Kombination für Fortgeschrittene wie die vier über siebzig Jahre alten Paare auf dem Parkett der Tanzschule Still. „Allmählich erinnern wir uns wieder“, lächelt Waltraud Wiche, während sie in den Armen ihres Mannes Horst vorbeischiebt.

Jeden zweiten Mittwoch trifft sich der Tanzkreis abends für eineinhalb Stunden in der ehemaligen Tanzschule Rupprecht, die die ausgebildeten Tanzlehrer Wieland und Daniela Still aus Münster vor acht Jahren erworben haben. „Wir waren vierzig Jahre lang in der Tanzschule Rupprecht“, erzählen Gisela und Adolf Kolb. „Die Übernahme durch Herrn Still ging jedoch tadellos über die Bühne, wofür wir ihm sehr dankbar sind.“

Das Ehepaar, das bereits Goldene Hochzeit feiern konnte, begann 1967 mit dem Tanzen. Als junge Ehefrau hatte Gisela Kolb darauf gedrängt, auch mal gemeinsam etwas zu unternehmen, nachdem ihr Mann damals fast jedes Wochenende als Handballspieler unterwegs war. „Die ersten Tanzstunden wurden im Café «Ganz Privat» in der Wilhelmstraße abgehalten“, erinnert sich Adolf Kolb, „und weil die Konzession fehlte, mussten wir sogar die Getränke selbst mitbringen.“

Standard-Tänze – und davon vor allem der Tango – liegen den Kolbs am meisten, während Waltraud und Horst Wiche, ebenfalls fast so lange dabei, „Latein“ (die Kurzform für lateinamerikanische Tänze) wie Cha-Cha-Cha und Rumba bevorzugen.

„Ich tanze am liebsten Samba“, erklärt etwas überraschend Georg Zürn, der älteste Teilnehmer, der mit seiner Frau Renate seit 1979 mit dabei ist. „Aber ich mache das von der Temperatur abhängig“, fügt er lachend hinzu. Zum Tanzkurs angemeldet hatte er sich seinerzeit, „weil ich mich auf dem Abschlussball meines Sohnes furchtbar blamiert hatte“.

Waltraud und Horst Wiche ertanzten sich früher sogar den Goldstar [1]. Seit 1967 dabei: des Ehepaar Gisela und Adolf Kolb [2]. Elegante Vorbilder: Tanzlehrer Daniela und Wieland Still [3]. Stolz auf ihre Formation: die Jugend-Show-Gruppe [4].

Der Favorit von Friedhilde und Karl Gerber, die seit 1985 das Tanzbein schwingen, ist der langsame Walzer. „Alles Walzer“ hieß es auch im Juni 2005, als die Tanzschule Still einen Walzer-Marathon veranstaltete. Fast 80 Paare tanzten damals von 9 Uhr morgens bis abends um 20 Uhr 46 Kilometer im Walzertakt durch die Stadt. „Wir haben davon etwa einen Kilometer bestritten“, berichtet Karl Gerber. Eines von vielen Gemeinschaftserlebnissen der vier Paare, an die sie sich gern erinnern.

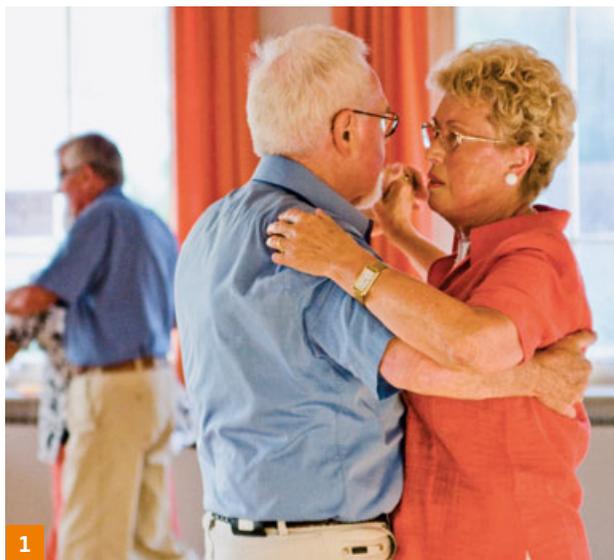
Ein Fest waren für sie auch vier Tage in Landshut, wo 500 Jahre deutsches Reinheitsgebot gefeiert wurden. „Wir sind bis zu fünfmal täglich als Formation aufgetreten“, erzählt Gisela Kolb. In Rokokokostümen tanzten sie dann beim 125-jährigen Jubiläum der Heidenheimer Partnerstadt St. Pölten. „Wir hatten Mühe, uns mit den Perücken beim Tanz wiederzuerkennen.“ Und im Schwarzwald holte man sich das deutsche Tanzabzeichen. Waltraud und Horst Wiche errangen sogar zweimal den Goldstar des

ADTV, des Allgemeinen Deutschen Tanzlehrer Verbandes. Das Wichtigste für alle ist jedoch, dass sie sich durch das Tanzen geistig und körperlich fit halten, die Geselligkeit pflegen und Freude haben.

„Verschiedene Arm- und Beinkombinationen speichern und umsetzen zu können, trainiert die Gehirnzellen“, bestätigt Wieland Still. „Welche Tanzart dabei favorisiert wird, spielt keine Rolle. Hauptsache, es macht Spaß.“

Für jeden den richtigen Rhythmus

Viel Spaß hatten auf jeden Fall Mitte Juli einige Mitglieder der Feuerwehr in Großkuchen. Feuerwehrwagen rausgefahren und los ging's! Ob Cha-Cha-Cha, langsamer Walzer, Disco-Fox, Jive, Rumba oder Wiener Walzer – im Privatschnellkurs erlernten sie bei Daniela Still die verschiedenen Tänze. Denn zwei Paare wollten heiraten und alle, auch die Trauzeugen, beim Hochzeitstanz eine „bella Figura“ auf der Tanzfläche machen. Schon auf den ersten Blick ließ sich





5



6



7



8



9



10

Hat Show-Potenzial: die Latein-Formation der Tanzschule Still [5]. Hochzeitschnellkurs in der Feuerwehr Großkuchen bei Daniela Still [6/7]. Dennis Wrede feuert seine Truppe an [8/9]. Petra Schneider trainiert die ganz Kleinen [10].

feststellen: Die künftigen Ehepaare Bläßle und Seebich aus Großkuchen werden ganz sicher ihre Hochzeitsparty mit einem stilvollen Walzer eröffnen und mit ihren Freunden tanzen, bis die Füße qualmen.

„Hochzeitskurse samt Paar-Eltern und Trauzeugen sind gerade gefragt“, erzählt Daniela Still. „Die Termine dafür sollten allerdings rechtzeitig gebucht werden, die Anmeldung nicht erst, wie schon passiert, fünf Tage vor der Hochzeit erfolgen.“

Neben Paaren unterrichten Wieland und Daniela Still sehr viele Schüler und Jugendliche. „Im Schülerbereich hat es schon Tradition, dass man ab der 8. Klasse zu uns in den Tanzkurs geht“, sagt Wieland Still. „90 % der jeweiligen Klassen melden sich dafür an. Unsere regelmäßige Jugenddisco gibt ihnen Gelegenheit, das Ganze erst mal kennenzulernen. Auch für den Showtanz interessieren sich die Jugendlichen. Jeden Dienstag probt eine Truppe von 18- bis

20-Jährigen mit Begeisterung lateinamerikanische Tänze. Natürlich gehören außerdem Tanz-Spezials wie Salsa, Boogie-Woogie, Tango Argentino, Steptanz und ein Kinderprogramm zum Angebot.

Sozusagen drei Tanzschulen unter einem Dach beherbergt das Tanzhaus Heidenheim: den Treffpunkt Seestraße, die Tanzschule Wrede und die HipHop Factory. Das Tanzangebot umfasst neben den Standard- und Spezialkursen ebenfalls Jugend- und Kindergruppen, um die sich hauptsächlich Inhaberin Petra Schneider kümmert. Als ausgebildete ADTV-Kindertanzlehrerin führt sie die Kleinen von 4 bis 8 Jahren spielerisch in die Welt des Tanzens ein. „Die Kinder entwickeln dabei Spaß an der Bewegung. Muskeln und Haltung werden gekräftigt, Motorik, Fantasie, Musikalität und Rhythmus geschult.“

Der Kick für Boys and Girls

Cool und dennoch heiß: Hip-Hop mit seinen exakten Armbewegungen und Steps, akrobatischen Einlagen und blitzschnellem Wechsel zwischen angespannten und entspannten Bewegungen. Jede hat einen Namen und einen geschichtlichen Hintergrund. Dennis Wrede vom Tanzhaus Heidenheim vermittelt den Schülern seiner „HipHop

Factory“ möglichst viel vom ursprünglichen Tanzstil, wie er vor rund 30 Jahren in New York und anderen amerikanischen Großstädten kreiert wurde. Er selbst erlernte ihn in New York, Frankfurt, Hamburg, Köln und Stuttgart, als er sich nach seiner Tanzlehrer-Ausbildung für die Spezialisierung auf Hip-Hop entschieden hatte. Bald zählte er zu den ersten elf deutschen Hip-Hop-Mastern. Die Kurse für Kids, Juniors und Adults – das Alter geht bis ungefähr 45 – gibt er, neben seiner Schwester Meike und Andrea Stevanovic, im Tanzhaus seit 2009, insgesamt lehrt er jedoch bereits erfolgreich im elften Jahr „Urban Dance Stylez“.

„In erster Linie interessiert mich der Turniersport im Hip-Hop“, erklärt Dennis Wrede. „Im Moment trainieren wir für den Deutschland Cup in Gießen am 27. September und die Weltmeisterschaft am 3. Oktober 2010 in Bochum.“

Dass er auch Choreographie beherrscht, zeigt seine Meisterschaftsformation „Movin' Impressionz“, die bereits auf einige Erfolge zurückblicken kann, wie z. B. den 7. und 4. Platz bei der Deutschen Meisterschaft und die Süddeutsche Vizemeisterschaft. Videos sind auf Youtube zu sehen. Dennis Wrede selbst war der drittbeste Solotänzer bei den Dutch Open in Holland.

Alle Gruppen zusammengerechnet, trainiert Dennis Wrede etwa hundert Jugendliche, einige bereits seit 2003. „Der gute Kontakt zu ihnen ist mir genauso wichtig wie die Turnierfolge“, versichert er glaubhaft.

Flamenco ist getanztes Leben

„Uno, dos, tres, cuatro, arriva“ – der Ausstrahlung und dem Temperament von Carmen Diana Flechtner kann und will sich niemand entziehen. Mit Grazie weicht die bekannte und überall mit Standing Ovationen gefeierte Flamenco-Tänzerin jeden Dienstagabend im Tanzhaus Heidenheim ihre „Schülerinnen“ in die vielfältigen Facetten des Baile Flamenco ein. Einfach mitreißend führt sie all seine Elemente vor, die percussionsartigen Zapateados, die rhythmischen Palmas und das Spiel mit den Rüschenröcken. Am Vormittag bringt sie Jungebliebene über 60 und „Vormittagsfreie“ in Schwung, am Abend vermittelt sie jeweils Anfängern und Fortgeschrittenen Techniken und Choreographien. Da sie jedes Jahr mehrmals berühmte Schulen in Andalusien besucht, überrascht sie immer wieder mit neuen Ideen.

Steppen wie die großen Vorbilder

Wer kennt nicht die eleganten, scheinbar schwerelosen und geradezu halsbrecherischen Steppeinlagen von Fred Astaire und Ginger Rogers? Ebenso animierten die irischen Showgruppen „Riverdance“ und „Lord of the Dance“ Generationen zum Erlernen dieser rhythmischen Tanzart.

„Fünf, sechs, sieben, acht“, zählt Anita Schwarz vom Tanzhaus Heidenheim an,



11



12



13



14

und schon ist das typische Klick-Klack der mit Metallplatten beschlagenen Schuhe zu hören. Ob mit oder ohne Musik – konzentriert und einwandfrei tanzen die Damen der Black-Tap-Company, mit der Anita Schwarz jeden Montag trainiert, einige Schrittfolgen aus dem Musical „Hairspray“ vor.

„Der Stepp-Rhythmus schlummert in jedem Menschen“, behauptet Anita Schwarz,

Ebenso temperamentvoll wie farbenfroh: die Truppe der bekannten Flamenco-Tänzerin Carmen Diana Flechtner [11/12]. Auch nicht einfach, zu erlernen, aber eine Kunst, die viel Freude macht: Steptanz mit Anita Schwarz [13/14].

Die Geschenkidee...

Kino-Gutschein
Capitol, KinoCenter Heidenheim
 und **Kinopark Aalen... Ab 5,-**



Erhältlich an den Kinokassen
 oder einfach online bestellen:
www.kino-hdh.de
www.kino-aa.de



15



16



17



18

Peter Flad, ehemals Vizeweltmeister, trainiert Birgit und Jürgen Buttkus vom 1. Tanzclub Heidenheim, einer Abteilung des Sportvereins Mergelstetten [15]. Üben, üben, üben lautet die Devise. Birgit und Jürgen Buttkus lassen sich davon nicht entmutigen [16]. Belohnung ist dann der große Auftritt beim Tanzturnier [17/18].

meister sowie Europameister ist seit 2009 nebenberuflich Trainer für Turnierpaare beim SVM. „Ich tanze ca. 35 Jahre“, erzählt er, „und kam mit meiner Frau zufällig über die Tanzschule in den Verein. Ein Mitglied fand uns so gut, dass es uns eine Turnierfolge zahlte. Dann haben wir uns mit Hilfe von englischen Trainern hochgeschafft. Plötzlich ging es senkrecht nach oben.“

Wie seinerzeit das Ehepaar Flad üben auch die Buttkus mehrmals wöchentlich 3-4 Stunden, bevor es zu einem Turnier geht, oft auch am Wochenende. „Mit Kindern und neben dem Beruf nicht ganz einfach“, bemerkt Jürgen Buttkus. Zweimal mussten sie verletzungsbedingt eine Trainings- und Turnierpause einlegen: Jürgen Buttkus wegen seiner Achillesferse, Birgit Buttkus wegen einer Bandscheibenverletzung.

Denoch wurden sie bei der Landesmeisterschaft der Senioren I B Standard im Februar 2010 Vize-Landesmeister, und im März stiegen sie beim heimischen Turnier mit ihrem 1. Platz in die A-Klasse auf.

„Die Leistung bei einem Turnier entspricht etwa einem 800-m-Lauf“, verrät Jürgen Buttkus. „Man erbringt sie aber nicht nur bei einem Sprint, sondern bei fünf Tänzen in mehreren Runden: Vor-, Zwischen- und Finalrunde. Und das alles im Frack.“

Kein Wunder, dass dabei viel Schweiß fließt und regelmäßig ein bis drei Kilo Gewicht verlorengehen. Dennoch lieben sie ihr Hobby. „Wir machen etwas zusammen, haben großen Spaß und bekommen keinen Alzheimer“, lacht Birgit Buttkus.

Der Deutsche Tanzsportverband feiert übrigens am 31. Oktober den „Tag des Tanzes“. Auch der 1. Tanzclub Heidenheim im SVM lädt aus diesem Anlass erstmals zu tänzerisch-spielerischen Aktivitäten ein.

Die Tanzschulen des ADTV bitten am 6. November zum Welttanztag. Eine gute Gelegenheit, den vom World Dance Council ausgewählten „internationalen Tanz des Jahres“ aufs Parkett zu legen: Tango – elegant, melancholisch und leidenschaftlich. js

„man muss nur eine gewisse Hemmschwelle überwinden und den Körper lockern. Der Steptanz ist eine Bewegungsform, in der man sich ausleben kann.“ So schwierig diese Kunst erscheint, so viele Vorteile hat sie: Steptanz ist vielfältig wie die Musik, an kein Alter gebunden und man braucht keinen Partner. Außerdem versteht es Anita Schwarz, stets zu ermutigen. „Ihr seid jetzt keine Anfänger mehr“, entließ sie eine Gruppe schon nach der ersten Unterrichtsstunde.

S-Klasse heißt das Ziel

Die S-Klasse ist nicht nur bei einer bekannten Automarke und im Reitsport, sondern auch beim Tanzsport das Non plus ultra. Das Ehepaar Birgit und Jürgen Buttkus trainiert seit Jahren dafür. „Wir brauchen jetzt noch 250 Punkte“, sagt Birgit Buttkus. „Die S-Klasse ist allerdings knallhart, denn dort sind alle relativ Guten versammelt.“ Das Paar hat sich daher realistische Ziele gesetzt. „Auf jeden Fall möchten wir bei den Turnieren nicht als Erste von der Tanzfläche

gehen, sondern ins Finale kommen“, meint Jürgen Buttkus lächelnd. Im Finale tanzen die sechs besten Paare gegeneinander. Bis zum ersehnten Platz in der höchsten Klasse zählt das Ehepaar Buttkus, 42 und 45 Jahre alt, im 1. Tanzclub Heidenheim, der 1972 als Abteilung des Sportvereins Mergelstetten gegründet wurde, zur Klasse Senioren I A, Sektion Standardtanz. Außerdem betreut es nach einer längeren Übungsleiter-Ausbildung ehrenamtlich die vom Tanzclub angebotenen Freizeittanzkurse. „Wir tanzen relativ verrückt: Neben Standard und Latein auch Discofox, Salsa und Tango Argentino. Freitagabend gibt es neuerdings einen Ü-40-Kurs, der sehr gut angenommen wird.“

Langsamen Walzer, Tango, Slowfoxtrott, Wiener Walzer und Quickstep vollendet, fast schwerelos und in Ballkleidung zu präsentieren, ist eine Kunst, die neben einer guten Kondition viel Fleiß und Ausdauer voraussetzt. Das Ehepaar Buttkus trainiert Turniertanz seit 2006 bei ihrem bewunderten Vorbild Peter Flad. Der ehemalige Vizewelt-